

# Die Macht der Nonnen

**DENKMAL** Irmtraud Richter hat die Wirtschaftsmacht des Klosters Meer zusammengefasst.

Von Beatrix Van Vlodrop

**Büderich.** Monatelang hat sie Archive durchforstet, gesucht, gelesen, entworfen, wieder verworfen und zwischendurch fast den Mut verloren angesichts des Berges, vor dem sie stand. Doch rechtzeitig zum Tag des Denkmals am kommenden Sonntag legt Irmtraud Richter, aktives Mitglied der engagierten Aktionsgemeinschaft Rettet Haus Meer, nun eine Zusammenfassung ihrer Recherchen vor. Ihr Thema: Das Frauenkloster Meer als Wirtschaftsunternehmen.

Das Studium stellte Rich-

ter vor eine Herausforderung. Nicht nur, dass die Jahrhunderte unterschiedlich gut dokumentiert sind; auch die Einordnung des Gelesenen in die Zeit fiel manchmal schwer: „Vieles ist aber nur im historischen Kontext verständlich.“

Eine wissenschaftliche Abhandlung ist ihre illustrierte Schrift nicht geworden. Locker wird die Entstehung des Klosters (Hildegunde Gräfin von Ahr und Meer unterstellte ihr Schloss Meer dem Erzbistum Köln) erzählt, seine Ländereien aufgezählt, Machtverhältnisse dargestellt.

Die Macht des Klosters und seiner 40 Nonnen – nur vorübergehend wurde eine größere Gemeinschaft geduldet – war durchaus weltlicher Natur. Ein Faktor war der Grundbesitz. Der Kern war im Jahr 1166 der Besitz der Klostergründerin Hildegunde

von Gräfin von Ahr und Meer. Jede Nonne, die aufgenommen wurde, brachte 30 Morgen Land als Mitgift ein. Die wurden bewirtschaftet, Abgaben ans Kloster geleistet, das Erzeugnisse auch auf dem Meererhof in Neuss verkaufte. Einmal jährlich, am Andreastag, mussten die Abgaben auf dem Münkerhof in Krefeld geleistet werden. „Der Münkerhof war zur Verköstigung gezwungen und das wurde oft ein Gelage für die ganzen Familien“, berichtet Richter schmunzelnd. „Auch im Mittelalter versuchten die Menschen, einige Festtage rauszuschinden.“

Der Einfluss des Klosters ging aber weit über die Agrarwirtschaft hinaus: Es hatte Einfluss auf die Gerichtsbarkeit (und kassierte Bußgelder), vergab Jagd- und Fischereirechte, verfügte über Wald, der Bau- und Brennstoff

ebenso lieferte, wie als Weide für die Pferde und Schweine genutzt wurde. Die Nonnen verkauften Grabstellen, erhielten Stiftungen und gar Reliquien der heiligen Märtyrer Felix und Nabor – laut Meerbuschs Denkmalbeauftragter Rosemarie Vogelsang ein Beweis dafür, wie bedeutend das Kloster im 12. Jahrhundert war.

## ■ TAG DES DENKMALS

**PROGRAMM** Die Aktionsgemeinschaft Rettet Haus Meer macht am Sonntag von 11 bis 17 Uhr Park und Ruinen von Haus Meer zugänglich. Die Ergebnisse der Recherchen des Aktionsgemeinschaftsmitglieds Irmtraud Richter werden in einer Ausstellung „Das Kloster als Wirtschaftsunternehmen“ präsentiert.



Im 18. Jahrhundert war das Kloster Meer ein pulsierender Mittelpunkt in der Region. Das Modell lässt seine Dimensionen gut erkennen. Heute sind nur noch Teile des Klosterhofes (oben rechts) sowie der Remise (hinten) sowie der verwilderte Park vorhanden. Foto: Nele

## In den Fußstapfen der Nonnen

Kirche vom Kloster Haus Meer kann heute erlebt werden

**Unweit der Niederrheinburg Meer gründete Hildegundis von Ahr und Meer im Jahr 1164 ein Prämonstratenserinnen-Kloster. Es bildet die Keimzelle des heutigen Meerbusch. Geistlicher Mittelpunkt des Klosters war die Kirche, deren Bau kurz nach Klosterbeginn haben muss.**

VON ANNETTE VOM HAGEN

**Büderich.** Auf vielen Darstellungen von Klosterstifterin Hildegundis von Ahr und Meer ist die Kirche des Klosters Meer mit ihrem charakteristischen Turm zu sehen. Fundamente sind noch im Boden erhalten und auf Luftbildern zu erahnen. Denkmalexperte Reinhard Lutum markierte jetzt den Grundriss des Gebäudes und Künstler Reimund Franke setzte im Abstand von etwa einem Meter gestern kunstvolle Stecker mit Ginkgo- und Fischmotiven. Sie lassen die Besucher auf den Spuren der

Klosterinsassinnen wandeln. Lange schon ist die romanische Kirche verschwunden. Sie wurde 1807 abgerissen. Nach der Säkularisation durch Napoleon erwarben die Krefelder Seidenfabrikanten Friedrich und Konrad von der Leyen, den rund 700 Hektar umfassenden Besitz mit dem Kloster und ließen Teile in ein Schloss umwandeln. Der Park wurde von Josef Clemens Weyhe im Stil englischer Landschaftsgärten gestaltet. Beim Abbruch der Kirche wurden Teile im neuen Teehäuschen mit verbaut, das heute eines der Wahrzeichen der Stadt Meerbusch ist. Dass die Meerbuscher heute zum Tag des offenen Denkmals in der Zeit von 11 bis 17 Uhr das Areal besuchen können, ist wieder der Initiative von Förderverein Haus Meer und Aktionsgemeinschaft Rettet Haus Meer zu verdanken. Sie bieten heute um 11, 13 und 15 Uhr sachkundig geführte Erkundungstouren auf dem historischen Gelände an. Unter dem Motto

„Kultur in Bewegung – Reisen, Handel und Verkehr“, unter dem der heutige Tag steht, kann der Bedeutung des Klosters für Handel und Wirtschaft der Region nachgespürt werden. Stauden wie Frauenmantel oder Astilben können erworben werden und auch das druckfrische Postkarten-Set mit 30 Bildern des Weyhe-Parks.

Für die jüngeren Besucher wird es neben einer Malaktion sogar eine Schatzsuche auf dem Gelände geben (14 Uhr). Wer in den dunklen Keller unterhalb der verfallenen Remise hinabsteigen mag, kann dort um 16 Uhr bei Kerzenschein den Märchen von Christine Krüger lauschen – ein Vergnügen nicht nur für Kinder. Das Streichorchester Stringendo wird unter der Leitung seines Dirigenten Wolfgang Richter um 11.30 Uhr und um 15 Uhr Werke von Zelter, Dittersdorf und Vivaldi spielen. Die Künstler Ute Wöhle (Malerin und Bildhauerin) und Ulrich Dibbern, Richart (Atelier-Dibbern), setzen sich in besonderer Weise mit der Klostergründerin Hildegundis von Ahr und Meer auseinander.

Sie zeigen im Park von Haus Meer eine Fortführung des Projektes „Reflexion“. Mit vertikalen und horizontalen Reflexionsobjekten zeigen sie mit feiner Leichtigkeit einen bedeutenden Zeitausschnitt. Die direkte Einbindung des Betrachters in die Historie und das Umfeld der 2000-jährigen Ortsgeschichte, dem Ursprung von Meerbusch, ist angestrebtes Ziel. Ulrich Dibbern wird an diesem Tag einen kostenlosen Fotoworkshop auf dem Gelände anbieten, zu dem alle passionierten Fotografen eingeladen sind.



30 ausdrucksstarke Motive vom Park Haus Meer umfasst das neue Postkartenbuch, den Reinhard Lutum, Dr. Herbert Jacobs und Fotografin Eri Krippner jetzt vorstellten. Foto: Privat

## Förderverein Haus Meer: Vorstand wurde neu gewählt

**Büderich.** Anlässlich seiner Jahreshauptversammlung informierte der Förderverein Haus Meer die Mitglieder sowie zahlreich erschienene Gäste über die aktuellen Aktivitäten auf dem Gelände und um das Gesamtdenkmal Haus Meer. Breiten Raum nahm die Darstellung der vom Förderverein initiierten Maßnahmen zur Rettung des alten Baumbestandes, der Wiederherstellung historischer Wegetrassen auf einer rund 4.000 Quadratmeter großen Teilfläche und die Pflanzung von 243 Bäumchen und Sträuchern gemäß der originalen Bestellliste von Joseph Clemens Weyhe aus dem Jahre 1865, ein. Die weitere Sanierung des Landschaftsparks ist ein vordringliches Ziel des Fördervereins. Anlässlich der Mitgliederversammlung wurde der Vorstand des Fördervereins erweitert und neu gewählt. Nach ihrer langjährigen verdienstvollen Tätigkeit sind die beiden ehem. stellv. Vorsitzenden Dr. Margot Klütsch und Robert Rameil aus dem Vorstand ausgeschieden. Deren Funktion wird nunmehr von Jutta Karina Tieves und Professor Winfried Jansen (bisher Geschäftsführer) übernommen. Neuer Geschäftsführer ist jetzt Albrecht Hassel. Er-



Der Weyhepark. Foto: Nele

weitert wurde der Vorstand um Georg Neuhausen. Neben der Erweiterung ergibt sich damit auch eine Verjüngung des Vorstandes. Im Anschluss an die Mitgliederversammlung erfolgte die Uraufführung des vom Förderverein herausgegebenen Films „Haus Meer“. Dieser Film spannt einen anschaulichen Bogen von der Gründung des Klosters Meer bis in die Gegenwart. Die nächsten Parkspaziergänge finden statt am 24. Juli, 17 Uhr „Gartengestaltung: Form, Farbe, Größe und Zeit - Vom Genius des Landschaftsarchitekten“ und 5. August, 17 Uhr, „Spätsommer - Frucht und Ernte. Die Natur Kippt: Ahnung des Winters“. Anmeldung bei Dr. Jacobs, Telefon 02132/ 73327.

30. August 2009 MB

EMB-10



Untersuchungen haben ergeben, dass sich in der Wurzel der Blutbuche Hohlräume gebildet haben. Foto: Nele

## 144 Jahre alter Baum wird gefällt

Blutbuche hat Hohlräume in der Wurzel

**Büderich.** Eine 144 Jahre alte Blutbuche auf dem Gelände von Haus Meer muss wohl gefällt werden. Für den Kölner Baumexperten Michael Schlag gab es bereits bei der Sichtung erste Alarmzeichen. „Im Gegensatz zu den anderen untersuchten Bäumen haben wir hier Hohlräume im Wurzelbereich des 27 Meter hohen Exemplars“, informierte er den Vorsitzenden des Fördervereins Haus Meer e.V., Dr. Herbert Jacobs. Schlag untersuchte den Baum vor allem auf seine Stand- und somit auf die Verkehrssicherheit. Mittels eines gespannten Seiles wurde der Riese in der unmittelbaren

Nähe des Teehäuschens bis zu 1,5 t Zugkraft ausgesetzt. „Wir simulieren so Orkanböen der Windstärke 12 und messen mit Präzisionsinstrumenten unten am Stamm, wie sich der Baum unter diesen Extrembedingungen verhält“, erklärte Schlag. Bei der 280 Jahre alten Platane, dem Leopolds-Ahorn und den beiden anderen Blutbuchen gab es bereits gute Nachrichten, ihre Standfestigkeit ist gegeben. Der Baumexperte empfiehlt hier pflegerische Maßnahmen, die im Frühjahr 2010 starten werden. Vor allem Totholz wird dann herausgeschnitten werden.

# Garten- und Denkmalfreunde staunten

Fortschritte der Sanierungsaktionen am Weyhe-Park können sich sehen lassen

**Das schlechte Wetter im März und April hatte die Arbeiten an der Sanierung des Parkentrees behindert und verzögert. Inzwischen hat sich dort aber einiges getan.**

VON ANNETTE VOM HAGEN

**Büderich.** Eine Gruppe von 40 Gartenfreunden aus Köln und Wuppertal waren auf Einladung des Freundeskreises Botanischer Garten Köln, der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur und des Bundesverbandes Deutscher Landschafts-Architekten zum Haus Meer gekommen. Dort nahmen sie den Landschaftspark - ein Meisterwerk von Joseph Clemens Weyhe aus dem Jahr 1865 - in Augenschein. Der Parkspaziergang hatte seinen

Ausgangspunkt am Wirtschaftshof und endete beim frisch sanierten Eingangsbereich am Teehäuschen. Ein Diavortrag über das Parkpflegewerk informierte die Besucher über die bisherigen Bemühungen zur Sanierung des Parks.

Durch die Rodungsarbeiten am Wildwuchs konnten jetzt mehrere Bäume wie die über 200 Jahre alte Platane, sowie Blutbuchen vor dem weiteren Absterben gerettet werden, da nun wieder Licht, Luft, Wasser und Nährstoffe für sie zur Verfügung stehen. Auch konnten die Besucher einen Eindruck von Weyhes Gartenkonzept mit verschiedenen Sichtachsen und der Modellierung des Geländes machen.

„Durch seine meisterliche Komposition war der Landschaftspark Haus Meer ein überaus gelungenes Beispiel



Vom Teehäuschen aus machten sich die Besucher aus Köln und Wuppertal auf zur Erkundung des vorderen Parkareals, das im Rahmen des Parkpflegewerks vom Förderverein Haus Meer jetzt saniert worden ist.

Foto: Sabine Jacobs

eines Gartens der Lenné-Mayerschen Schule“, erläuterte Landschaftsarchitekt Gerd Bermbach als beauftragter Bauleiter der erfolgten Sanierung.

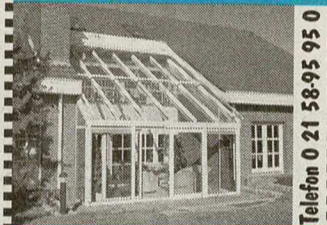
Gleichzeitig mahnte er auch die Stadt als Untere Denkmalbehörde, dass sich der Park „in einem aus denkmalpflegerischer Sicht nicht nur kritischen, sondern katastrophalen Zustand befindet“.

Für weitere Maßnahmen im Rahmen des Parkpflegewerks benötigt der Förderverein Haus Meer nun Geld für ein Baumgutachten und die daraus resultierende Einzelsanierung der Naturdenkmäler.

Nach dem Abschluss der Parkpflegearbeiten wird der Verein regelmäßige Parkspaziergänge

mit botanischer Führung von Uwe Görke (Rheinisches Amt für Denkmalpflege) anbieten.

**Wir bauen Ihren Wintergarten-Traum**  
Jetzt Super-Angebote für Wintergärten, Fenster und Türen auf unserer Internet-Seite!



Telefon 0 21 58-95 95 0

[www.walther-baelemente.de](http://www.walther-baelemente.de)  
Wintergärten · Terrassenüberdachungen  
Vordächer · Türen · Tore · Fenster · Markisen  
Viersener Str. 7, 47929 Greifath (an der B 509)  
Große Ausstellung v. Mo. - Fr. 9-18 Uhr, Sa. 10-13 Uhr



Nach den Arbeiten, bei denen die in vierzig Jahren wild wuchernden Sämlinge entfernt und der Wegeverlauf wieder hergestellt wurde, ist der alte Baumbestand nun sichtbar.

Foto: Sabine Jacobs

## Stiftung Denkmalschutz

### Jugend fotografiert



Das Siegerfoto des 14-jährigen Andreas Berzdorf zeigt die Spitze des Teehäuschens am Haus Meer. Foto: Andreas Berzdorf

**Meerbusch (aro).** Tolle Fotos haben Jugendliche beim Fotowettbewerb der Deutschen Stiftung Denkmalschutz eingereicht - jetzt stehen die Sieger fest. Den ersten Preis holte sich Andreas Berzdorf (14) aus Büderich für sein Foto „Laterne des Teehäuschens“. Den zweiten Preis teilen sich Max Daubenspeck (14) und Julian Davids (14) aus Krefeld für ihre Aufnahme vom Eiskeller und dem Labyrinth von Sven Rün-

ger auf dem Gelände von Haus Meer. Den dritten Preis erlangte Bastian Schmalbach (13) aus Lank für sein Foto vom „Malerwinkel“ in Lank. Die ausgezeichneten sowie weitere Fotos aus dem Wettbewerb und von Besuchern auf dem Gelände von Haus Meer sind im Internet veröffentlicht: [www.denkmalschutz.meerbuscher-kulturkreis.de](http://www.denkmalschutz.meerbuscher-kulturkreis.de), „Tag des offenen Denkmals“, am Textende auf „Album 2009“ klicken.

## Tag des Denkmals bot viele Fotomotive

### Gewinner des Fotowettbewerbs

**Meerbusch.** Der Jugend-Fotowettbewerb der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Meerbusch zum diesjährigen Tag des offenen Denkmals ist ausgewertet. Den ersten Preis holte sich Andreas Berzdorf (14) aus Büderich für sein Foto: Laterne des Teehäuschens. Den zweiten Preis teilten sich Max Daubenspeck (14) und Julian Davids (14) aus Krefeld für ihre Aufnahme vom Eiskeller und dem Labyrinth von Sven Rün- ger auf dem Gelände von Haus Meer. Den dritten Preis erlangte Bastian Schmalbach (13) aus Lank für sein Foto vom „Malerwinkel“ in Lank. Die ausgezeichneten sowie weitere Fotos aus dem Wettbewerb und von Besuchern auf dem Gelände von Haus Meer sind vom Ortskuratorium Meerbusch der Deutschen Stiftung Denkmalschutz unter „Tag des offenen Denk-

mals“ im „Album 2009“ im Internet veröffentlicht: [www.denkmalschutz.meerbuscher-kulturkreis.de](http://www.denkmalschutz.meerbuscher-kulturkreis.de). Ludwig Petry, Ortskurator der Stiftung, dankte allen neun jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Einsendung von über 20 Fotos und dem Meerbuscher Kulturkreis für die Spende der Preisgelder: „Besonders freut es mich, dass die Jugendlichen in diesem Jahr den Fortschritt der Parksanierung durch den Förderverein Haus Meer bestaunen konnten.“ Aktionen am Tag des offenen Denkmals von Christine Krüger (Lesen im Kellergewölbe der Remise), Sven Rün- ger (Installation eines Labyrinths mit Steinen von Haus Meer), Reimund Franke (Gartenkunst) sowie einer Osterather Künstlergruppe (Holzplastiken) waren begehrte Fotoobjekte.

# Pate für Blutbuche gesucht

Der Förderverein Haus Meer setzt die im vergangenen Jahr begonnene Parksanierung fort. Ab Dezember soll ein weiterer Abschnitt von 11.000 Quadratmetern in Angriff genommen werden.

**Meerbusch (aro).** Was wird aus dem Haus Meer und seinem Park? Die Meerbuscher Ratsfraktionen konnten sich nach der Kommunalwahl noch nicht auf eine gemeinsame Linie einigen, doch der Förderverein Haus Meer e.V. setzt seinen eingeschlagenen Kurs fort. „Die im Jahr 2008 begonnene Parksanierung auf dem Gelände Haus Meer wird fortgeführt“, erläuterte der Vereinsvorsitzende Dr. Herbert Jacobs auf der Mitgliederversammlung.

Als nächstes steht ein Abschnitt von rund 11.000 Quadratmetern zur Sanierung an. Hier werden – voraussichtlich ab Anfang Dezember – mit Zustimmung des Eigentümers Rodungen vorgenommen, es wird Gras ausgesät und neue Sträucher und Bäume gepflanzt – unter fachkundiger Aufsicht des Landschaftsarchitekten Gerd Bermbach und unter Begleitung des Denkmalschützers Reinhard Lutum.



Dr. Herbert Jacobs (r.) versichert allen Freunden von Haus Meer: „Die Sanierung des Parks wird fortgesetzt.“

Foto: Archiv

Eine nicht mehr standsichere alte Blutbuche wird durch ein kräftiges Exemplar ersetzt. Auch die Erhaltungspflege der wiederhergestellten Parkfläche von rund 12.500 Quadratme-

tern ist für die nächsten beiden Jahre ausgeschrieben. Die Sanierung der mehr als 280 Jahre alten Platane hat der Probus Club Meerbusch als Pate übernommen. Weitere Patenschaf-

ten für die Pflege von uralten Blutbuchen und einem Bergahorn würden vom Förderverein begrüßt.

Einblick in die Sanierungsarbeiten und den bereits wiederhergestellten Park mit Eiskeller des rheinischen Landschaftskünstlers Joseph Clemens Weyhe (1807-1871) ermöglicht der Förderverein Haus Meer e.V. allen interessierten Bürgern mit den Parkspaziergängen unter fachkundiger Führung. Nächster Termin ist Samstag, 28. November, 15 Uhr (Treffpunkt Teehäuschen).

Die Mitgliederversammlung sprach dem Vorstand einstimmig ihr Vertrauen aus. Die Kassenprüfer Heidrun Schulz und Dieter Fröhling wurden in ihrem Amt bestätigt.

► **DVD** Der Förderverein bietet eine DVD über die Geschichte und den Park von Haus Meer (25 Min.) an. Bestellung zum Preis von 10 Euro unter Telefon 02132/73327.

Nov 2009

## Der Park bekommt sein Gesicht zurück

Rodungsarbeiten am Haus Meer sind in vollem Gange. Weitere Führungen sind ab Mitte Mai geplant.

**Büderich (aro).** „Unser Ziel ist es, die alte Struktur des Parks wieder herzustellen und die Sichtachsen freizulegen“, Dr. Herbert Jacobs erklärt, was sich der Förderverein Haus Meer für dieses Jahr vorgenommen hat. Mit viel Elan ging man jetzt daran, den historischen Eiskeller von Wildwuchs zu befreien. Das Gebäude wurde zu Zeiten des Klosters Meer in jedem Winter mit Eisschollen gefüllt, die aus Teichen der Umgebung gebrochen wurden, und die dann bis zum Sommer als eine Art Kühlschranks. Zu einem späteren Zeitpunkt wurde auf dem Dach des Eiskellers eine Terrasse angelegt, die jetzt wieder begehbar gemacht wird. Baumstümpfe und eine Humusschicht müssen dazu entfernt, Treppen wieder trittsicher und baufällige Säulen saniert werden.

Weiterhin beschäftigt sich der Förderverein mit der Erhaltung der wertvollen alten Bäume auf dem Gelände. Drei



Denkmalpfleger Reinhard Lutum, Gartenarchitekt Michael Müllender und der Fördervereins-Vorsitzende Dr. Herbert Jacobs (v.l.) sorgen für „freie Sicht“ auf den Eiskeller.

Foto: vuhl

Blutbuchen, eine Platane und ein Bergahorn sollen jetzt beschnitten und befestigt werden – geschätzte Kosten: rund 6000 Euro.

Die Finanzierung aller geplanten Maßnahmen erfolgt aus Spenden und Zuschüssen.

► **INFO** Führungen durch den Park finden wieder ab Mitte Mai statt. Die Termine werden im April bekanntgegeben. In diesem Jahr sind wieder etwa zwölf Führungen geplant, unter anderem anlässlich der „Offenen Gartenpforte“ im Juni.